

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 69 (1992)

Heft: 6

Rubrik: Chronik ; Liturgischer Kalender ; Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik Winter 1991/92

P. Notker Strässle

Ruhige Wintermonate bringen dem einsamen Pilger jene Gelegenheiten, die er am Gnadenort auch sucht und in belebten Zeiten nicht immer findet. Was hier in der Stille der Gnadenkapelle alles geschieht – meist unbemerkt und unauffällig: Da verbergen sich bittende Gesichter in der düsteren Atmosphäre der Grotte. Da versuchen Meditierende, die innere Stimme wahrzunehmen; enttäuschte und suchende Menschen geben sich einfach einmal der Stille hin, bevor sie fähig sind, etwas Behaftes zu formulieren. Wie oft beobachtet man auch, wie aus einem fremden Staunen ein freudiger Ausdruck entsteht und ein gebücktes Erdrücktsein zum erleichterten Aufblick wird. Einsam in der Gnadenkapelle beten, will nicht heissen, dass man vereinsamt ist. Wie mancher Betende und Suchende darf da unten spüren, dass er eben nicht einsam ist, sondern getragen wird von der göttlichen Kraft, in der uns Hilfe und Rettung verheissen ist.

Spät kam dieses Jahr der Aschermittwoch. Die Aktion des Fastenopfers brachte viele Denkanstösse. Und wenn man sie beherzigt hat, gab gerade die Fastenagenda genug zum Überlegen. Oder das Hungertuch mit seiner Erweiterung eines ganzen Kreuzweges. Der argentinische Künstler hatte einen ganzen Kreuzweg gestaltet, der sich mit der erdrückenden Problematik Lateinamerikas befasst. Gut, dass er in verschiedenen Formen erhältlich war: als Dia-Reihe, als Hellraum-Folien oder als Poster, und dazu eine Broschüre zur Erklärung und Vertiefung. Somit waren verschiedene Möglichkeiten offen, diesen höchst aktuellen Kreuzweg auch in Gruppen anzugehen. In Mariastein haben wir von einem solchen Angebot Gebrauch gemacht. Unter den grossen

Kreuzwegstationen in der Klosterkirche haben wir die betreffende Station des argentinischen Künstlers an die Wand gehängt, damit die Gläubigen zur Betrachtung angeregt wurden. Es hat sich gelohnt. Täglich konnte man einzelne Leute vor diesen Kreuzwegstationen sehen, und auch in der Josefskapelle, wo das letzte Bild (als grosses Hungertuch) hing: ein vielsagendes Osterbild.

Zweimal kam ein Religionslehrer mit seiner Klasse; er hatte das Thema «Kreuzweg» erarbeitet. Zuerst ging er mit den Schülern aufs Annafeld, um den Kreuzweg zur Annakapelle kennenzulernen. Anschliessend kamen sie in die Klosterkirche, um die beiden obengenannten Kreuzwege zu betrachten und darüber ins Gespräch zu kommen. Eine Idee, die wirklich zu leben begann!

Als Auftakt im neuen Wallfahrtsjahr kehrten die solothurnischen Bäuerinnen hier ein, um nach ihrer Tagung in der Grotte Gottesdienst zu feiern. Der Pfarrgemeinderat von Weil am Rhein (Guter Hirte) kam an einem Samstagnachmittag zur Besinnung und das Altenwerk Badisch-Rheinfelden gab der diesjährigen Fahrt nach Mariastein etwas Fastenzeitliches mit dem Gottesdienst in der Josefskapelle. Eine dicht gefüllte Gnadenkapelle durfte die Bauernvereinigung Dorneck-Thierstein an jenem Abend des dritten Fastensonntags verbuchen, als sie der Bauernseelsorger P. Franz Christen zur Eucharistiefeier begrüsste. Eine ansehnliche Anzahl von Pfarreiangehörigen brachte die Wallfahrt von Buttisholz LU am vierten Fastensonntag. Und am Passionssonntag begrüsste Pfr. Cavelti in der Gnadenkapelle die Turnerinnen und Turner BS und BL zur morgendlichen Messfeier.

Liturgischer Kalender

Juni 1992

1. Mo. **Hl. Justin**, Märtyrer
3. Mi. **Hll. Karl Lwanga und Gefährten**, Märtyrer
Gebetskreuzzug. – Siehe Allgemeine Gottesdienstordnung.
5. Fr. **Hl. Bonifatius**, Glaubensbote und Märtyrer
6. Sa. **Hl. Norbert von Xanten**, Ordensgründer und Bischof
7. So. **Heiliges Pfingstfest**
Heute hast du das österliche Heilswerk vollendet, heute hast du den Heiligen Geist gesandt über alle, die du mit Christus auferweckt und zu deinen Kindern berufen hast (Präfation).
8. Mo. **Pfingstmontag**. – Gottesdienste wie an Sonntagen.
9.30 Uhr **Priesterweihe**. Siehe unter Informationen.
11. Do. **Hl. Barnabas**, Apostel
13. Sa. **Hl. Antonius von Padua**, Kirchenlehrer
14. So. **Dreifaltigkeitssonntag**. – Primiz von P. Gregor Imholz. Siehe unter Informationen.
Mit deinem eingeborenen Sohn und dem Heiligen Geist bist du der eine Gott und der eine Herr, nicht in der Einzigkeit einer Person, sondern in den drei Personen des einen göttlichen Wesens (Präfation).

18. Do. **Fronleichnamsfest**. – Gottesdienste wie an Sonntagen. – **Primiz** von P. Ludwig Ziegerer. Siehe unter Informationen.

Gib uns die Gnade, die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes so zu verehren, dass uns die Frucht der Erlösung zuteil wird (Tagesgebet).

19. Fr. **Hl. Romuald**, Ordensgründer
21. So. **12. Sonntag im Jahreskreis**
Herr, hilf deinem Volk und segne dein Erbe, führe und trage es in Ewigkeit (Eröffnungsvers).
24. Mi. **Geburt Johannes des Täufers**
26. Fr. **Herz-Jesu-Fest**
27. Sa. **Hl. Cyrill von Alexandrien**, Kirchenlehrer
28. So. **13. Sonntag im Jahreskreis**
Lass nicht zu, dass die Finsternis des Irrtums über uns Macht gewinnt, sondern hilf uns, im Licht deiner Wahrheit zu bleiben (Tagesgebet).
29. Mo. **Hll. Petrus und Paulus**, Apostel

Juli 1992

1. Mi. **Gebetskreuzzug**. – Siehe Allgemeine Gottesdienstordnung.
2. Do. **Mariä Heimsuchung**
3. Fr. **Hl. Thomas**, Apostel
4. Sa. **Maria Trostfest**. – Gottesdienste siehe unter Informationen.
5. So. **Äussere Feier des Trostfestes**. – Siehe unter Informationen.
Wir verehren in diesem Heiligtum die Jungfrau Maria als Mutter vom Trost. Gewähre uns auf ihre Fürbitte, dass wir einst dorthin gelangen, wo wir keines Trostes mehr bedürfen (Tagesgebet).
8. Mi. **Hll. Kilian und Gefährten**, Märtyrer
11. Sa. **Hochfest unseres heiligen Vaters Benedikt**

12. So. **15. Sonntag im Jahreskreis**
Gib allen, die sich Christen nennen, die Kraft, zu meiden, was diesem Namen widerspricht, und zu tun, was unserem Glauben entspricht (Tagesgebet).
13. Mo. **Hl. Heinrich, Kaiser**
15. Mi. **Hl. Bonaventura, Kirchenlehrer**
19. So. **16. Sonntag im Jahreskreis**
Mach uns stark im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe, damit wir immer wachsam sind und auf dem Weg deiner Gebote bleiben (Tagesgebet).
22. Mi. **Hl. Maria Magdalena**
25. Sa. **Hl. Jakobus, Apostel**
26. So. **17. Sonntag im Jahreskreis**
Führe uns in deinem Erbarmen den rechten Weg und hilf uns, die vergänglichen Güter so zu gebrauchen, dass wir die ewigen nicht verlieren (Tagesgebet).
29. Mi. **Hll. Marta, Maria und Lazarus**
31. Fr. **Hl. Ignatius von Loyola, Ordensgründer**

Pfingstmontag, 8. Juni

9.30 Uhr: *Priesterweihe* unserer beiden Diakone Fr. Gregor Imholz und Fr. Ludwig Ziegerer durch Weihbischof Joseph Candolfi.

Dreifaltigkeitssonntag, 14. Juni

9.30 Uhr: *Primiz* unseres Neupriesters P. Gregor Imholz. Predigt: Hr. Pfarrer Hans Rüegg, St. Christophorus, Basel.

Fronleichnam, 18. Juni

9.30 Uhr: *Primiz* unseres Neupriesters P. Ludwig Ziegerer. Predigt: Hr. Thomas Egloff, Leiter des Liturg. Instituts, Zürich.

Informationen

Allgemeine Gottesdienstordnung

An Sonn- und Feiertagen: Am Vorabend 19.45 Uhr Vigil (Chorgebet). 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Basilika. 9.30 Uhr Konventamt. 11.15 Uhr Spätmesse in der Basilika. Beichtgelegenheit jeweils ca. eine halbe Stunde vor den Messfeiern. 15.00 Uhr Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Uhr Komplet.

An Werktagen: 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Uhr Konventamt in der Basilika. 18.00 Uhr Vesper. 20.00 Uhr Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Uhr Konventamt mit Predigt in der Basilika, anschliessend Rosenkranz. – Beichtgelegenheit von 13.15–14.25 Uhr und nach dem Konventamt.

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr C
Werkstage: 2. Wochenreihe

Maria Trostfest

Vorabend, 3. Juli:

18.00 Uhr: Feierliche 1. Vesper

19.45 Uhr: Vigil (Stundengebet)

Samstag, 4. Juli:

9.00 Uhr: Festamt in der *Gnadenkapelle*

18.00 Uhr: Feierliche 2. Vesper

Sonntag, 5. Juli:

9.00 Uhr: Festamt. Hauptzelebrant: Abt Bernard Lambert von der Benediktinerabtei Scheyern, der in der Vesper um 15.00 Uhr die Predigt hält.

Kirchenchöre

Sonntag, 5. Juli (Trostfest)

9.30 Uhr: Kirchenchöre von Kleinlützel und Hofstetten-Flüh

Konzerte

Sonntag, 14. Juni

16.30 Uhr: *Oboe und Orgel*. Esther Sialm, Zürich; Orgel. Hans Martin Ulbrich, Zürich; Oboe. Werke von Bach, Hindemith, Barblan, Rheinberger.

Freitag, 24. Juli

20.15 Uhr: *Orgelkonzert*. Helmut Binder, Bregenz. Werke von Schmidt, Saint-Saëns, Heiller u. a.

Mitteilung bzgl. Opferlichter in der Gnadenkapelle

Wir sehen uns leider gezwungen, wegen zunehmender Brandgefahr (auch für die Menschen) in der Gnadenkapelle das Abbrennen von Opferlichtern einzustellen. Wir bemühen uns, eine Lösung zu finden, die das Anliegen der Pilger ernst nimmt.

Wir gedenken der verstorbenen Freunde und Wohltäter

Herr Jules Meyer-Leuthard, Aesch
Frau Anna Zumsteg, Basel
Herr Hans Jermann-Schmidlin, Blauen
Herr Viktor Egger, Solothurn
Herr Hermann Knecht-Ulrich, Schwaderloch
Herr Stefan Hänggi-Hänggi, Nunningen

Buchbesprechungen

Gisbert Greshake: **Priestersein**. Zur Theologie und Spiritualität des priesterlichen Amtes. Herder, Freiburg/Basel/Wien 1991, 5., erw. Auflage. 254 S. DM 38,-.

Ist wohl eine andere Berufsklasse in solch grosser Krise wie diejenige des Priesters? Dabei ist noch zu unterscheiden, ob diese Krise grösser ist von innen oder von aussen her; und zu fragen ist auch, ob die Priester selber in ihrer Überzahl sich als in der Krise befindlich fühlen, oder ob die Situation des «In-Krise-Seins» eher von aussen herangetragen wird. Schon vor zehn Jahren hat G. Greshake seine Vorträge veröffentlicht. In einer fünften Auflage hat er jene Vorträge überarbeitet und die Diskussionen der letzten Jahre mithineinverarbeitet. Im Vorwort dazu lesen wir: «Deshalb versucht diese Veröffentlichung nicht allein den Diskussionsstand der letzten Jahre in Sachen Amt aufzuarbeiten, sondern auch im nur schwer überblickbaren Geflecht heutiger theologischer Thesen und Gegenthesen, Meinungen und Überzeugungen, Hypothesen und Polemiken die Konturen eines Priesterbildes zu entwerfen, das sowohl der Heiligen Schrift und der kirchlichen Tradition entspricht als auch der heutigen Situation und dem gegenwärtigen theologischen Forschungsstand gerecht wird...» (S. 3). Das Standardwerk geht keinem einschlägigen Problem aus dem Weg, sondern nennt sie beim Namen und versucht sie durch biblische, geschichtliche und theologische Argumente objektiv zu lösen. Das Buch ist nicht einfach zu lesen, aber es überzeugt durch seine Gründlichkeit und auch seine augenfällige Ehrlichkeit. Auf jeden Fall lohnt es sich, Kapitel um Kapitel zu erarbeiten und zu bedenken, um vorzustossen bis zu den «Zehn Thesen zur priesterlichen Lebensform», die «statt eines Schlusswortes» die Ausführungen beenden.

P. Augustin Grossheutschi

Gotthard Fuchs / Jürgen Werbick: **Scheitern und Glauben**. Vom christlichen Umgang mit Niederlagen. Herder, Freiburg 1991. 141 S. DM 19.80.

Eine Welt, in der nur noch der Erfolg zählt, läuft Gefahr, das Scheitern zu verdrängen. Doch Verdrängen hilft nie weiter. Jedes Beschönigen einer Niederlage macht sie nur noch schlimmer. Um solche Fehlhaltungen zu erkennen und sie zu überwinden, haben die beiden Autoren das vorliegende Buch geschrieben. Unabhängig voneinander sind sie aus ihrem Tätigkeitsbereich heraus auf dieses Thema gestossen. Jürgen Werbick, Professor für Katholische Theologie an der Universität Gesamthochschule Siegen, wurde durch seine redaktionelle Mitverantwortung an der Zeitschrift «Der Prediger und Katechet» immer